

Rosarot – ökumenischer Punkt 11 am 22. März 2020

Eine Kerze anzünden

Stille

Psalm 146 (Übertragung Peter Spangenberg)

Es ist wunderbar.

Es ist wunderbar, sich mit ganzem Herzen über Gott zu freuen.

Das will ich tun mein Leben lang.

Von weltlichen Mächten können wir nichts erwarten.

Sie gehen zu Ende, wie alles zu Ende geht.

Wunderbar, wenn wir uns auf Gott verlassen,

wie Menschen es getan haben von Urväterzeiten an.

Usnere Hoffnung gehört dem Gott,

der alles geschaffen hat, was uns trägt und umgibt:

Himmel und Erde, Welten und Planeten.

Er ist bei denen, die unter der Folter leiden.

Er stärkt die Hoffnung derer, die hungern.

Er gibt den Gefangenen die Freiheit ins Herz.

Er lässt die Blinden erkennen, was wirklich zum Leben gehört.

Er schenkt den Niedergeschlagenen neuen Lebensmut.

Er stützt mit seiner Nähe die, die sich fremd fühlen.

Er macht einsamen Kindern klar, dass sie nie allein sind.

Er macht Frauen und Männern Mut, wenn sie am Ende sind.

Wer aber nicht nach Gott fragt, der lebt ins Leere hinein.

Lieber Gott, du allein regierst.

Das steht für immer fest. Es ist wunderbar. AMEN

Lesung Johannes 12,20-26

Unter denen, die zum Fest nach Jerusalem hinaufgezogen waren, um anzubeten, befanden sich auch einige Leute nichtjüdischer Herkunft. Sie wandten sich an Philippus, der aus Betsaida in Galiläa stammte, und baten

ihn: »Herr, wir möchten gern Jesus kennen lernen.« Philippus ging zu Andreas und teilte ihm das mit, worauf Andreas und Philippus zusammen zu Jesus gingen, um es ihm zu sagen. Jesus gab ihnen zur Antwort: »Die Zeit ist gekommen, wo der Menschensohn in seiner Herrlichkeit offenbart wird. Ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es ein einzelnes Korn. Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht. Wem sein eigenes Leben über alles geht, der verliert es. Wer aber in dieser Welt sein Leben loslässt, der wird es für das ewige Leben in Sicherheit bringen. Wenn jemand mir dienen will, muss er mir nachfolgen. Und da, wo ich bin, wird auch mein Diener sein. Wer mir dient, den wird der Vater ehren.«

Gedanken zur Lesung (Victoria Fleck)

Eine merkwürdige Zeit, die wir gerade durchleben. Geteilte Freude ist doppelte Freude, heißt es. Und so fühlt es sich auch an: Selbst die Freude über die wunderschönen Frühlingstage in dieser Woche ist irgendwie nur halb, weil wir sie nicht wie sonst miteinander teilen können. „Bleibt zuhause! Trefft so wenige Menschen wie möglich. Ganz egal, wie nah und wie lieb sie euch sind.“ Es ist schwer, das durchzuhalten, aber es ist nötig.

In dieser merkwürdigen Zeit hellt ein zartes Rosarot das Lila der Fastenzeit auf. Heute. Am Sonntag Lätare. Übersetzt: Freut euch.

Freut euch auf den Frühling – die ersten warmen Sonnenstrahlen erzählen schon von ihm. Freut euch auf die satten und bunten Farben der Natur – die ersten grünen Spitzen und die Frühblüher erzählen schon davon. Freut euch auf Ostern – Jesus selbst erzählt schon davon: *Die Zeit ist gekommen, wo der Menschensohn in seiner Herrlichkeit offenbart wird. Ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es ein einzelnes Korn. Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.*

Zart hellt die Vorfremde die Passionszeit auf. Die Zeit, in der wir an das Leiden und Sterben Jesu denken. Jesus wusste, dass ihm in Jerusalem kein glorreicher Siegeszug in das Leben und die Herzen der Menschen bevorstand, sondern sein Tod. Jesus wird in seiner Herrlichkeit offenbart

werden. Ausgerechnet in seinem Sterben und Auferstehen führt Gott uns seine Herrlichkeit vor Augen. Wie ein Weizenkorn, das in der Erde zerfällt, weil es all seine Kraft an die neue Pflanze gibt, die wächst und gedeiht und Frucht bringt. Wenn es gut geht: aus jedem Korn eine Handvoll Körner. So stirbt Jesus, aber aus seinem Tod wächst neues Leben. Ewiges Leben, das uns die Herrlichkeit Gottes vor Augen führt.

Momentan wirkt die Zeit bis Ostern lang. Sehr lang. Und niemand weiß, wie lange diese merkwürdige Zeit mit all ihren Einschränkungen, mit ihrem Schrecken und ihrer Angst vor allem für die Menschen, die alt und vorerkrankt sind, noch dauert. Vorfreude in diesen Zeiten?

Zart hellt das Rosarot die Passionszeit auf und führt uns vor Augen, was stärker ist. Stärker als der Schrecken, stärker als die Angst, sogar stärker als der Tod ist Gottes Herrlichkeit. Und die strahlt nicht über alles hinweg, sondern sie begleitet uns als Hoffnungslicht gerade auch in dunklen Zeiten. Sie begegnet uns in Worten, die trösten, wenn man traurig ist oder sich alleingelassen fühlt. Sie ist zu erkennen in liebevoller Hilfe im Alltag vor allem für die, die ganz zu Hause bleiben müssen. Sie stellt sich mit ans Grab und lässt uns sehen, dass der Stein weggerollt ist und den Weg in Gottes Ewigkeit freigemacht hat. Gottes Herrlichkeit und Liebe lässt sich nicht begraben. In dunklen Zeiten leuchtet sie zart, keimt wie ein Weizenkorn in der Erde, bis es ans Licht kommt und Frucht bringt. Wenn es gut geht: aus jedem Korn eine Handvoll Körner.

Zart hellt die Vorfreude die Passionszeit auf. Freut euch, denn es gibt jemanden, der stärker ist. Gott will ich mich anvertrauen, will mich trösten lassen, will mir helfen lassen, will mir die Augen öffnen lassen für seine Herrlichkeit. AMEN

Meditation (Andreas Engert)

Ich lade Sie ein, das Weizenkorn in die Hand zu nehmen.
Es ist hart, klein, goldgelb - geheimnisvoll.

Ich kann es gewaltsam öffnen, doch dann habe ich das Gefühl, ich habe etwas zerstört: Ich weiß jetzt, was drin ist, aber das Geheimnis kenne ich nicht.

Das Weiße ist Stärke, der Aufbaustoff des Lebens, aber das Leben selbst ist es nicht.

Wenn das Korn denken könnte, würde es vielleicht sagen:

Ich brauch Jemand, Jemand, der hilft, aus mir herauszukommen, mich zu entfalten, der mir hilft, dass aus meiner Härte Leben wird.

Das Weizenkorn erinnert mich an mich.

Ich stelle mir vor: Ich bin wie ein Weizenkorn,

Wer hilft mir, aus mir herauszukommen, mich zu entfalten, wer hilft mir, dass aus meiner Härte, aus dem was in meinem Leben hart geworden ist, Leben wird?

Ich lasse los, Ich lasse los alle Anstrengungen, aus mir selber etwas machen zu müssen.

Ich lasse es geschehen, Ich bin wie ein Weizenkorn, das jetzt in die Erde gelegt wird. Ich versenke mich in die Erde, scheinbar der Sonne und dem Leben entzogen.

Allmählich spüre Ich: Ich werde berührt von der Erde.

Wasser von unten, Wärme von oben bringt die Erde mir nahe.

Die Berührung verändert mich. Ich bin bereit, mich zu verwandeln.

Meine harte Schale bricht auf. Ich werfe allen alten Ballast weg.

Langsam strecke ich mich nach oben. Und meine Wurzeln suchen neuen Halt.

Ich arbeite mich durch die dunkle Erde mit neuer Kraft und spüre die wärmende Sonne.

Ich wachse in die Höhe, ins Licht, in die Wärme und in die Tiefe.

Ich lebe, weil ich berührt worden bin.

Von wem wohl?

Geheimnisvolle Kraft des Schöpfers.

Ich reife und bringe Frucht, vielfache Frucht.

Zusammen mit den anderen Ähren neben mir wiege ich mich leicht im warmen Sommerwind.

Wenn etwas wächst, wenn etwas mehr wird, dann hört immer etwas Altes auf. Das Weizenkorn ist nicht mehr da.

Es ist gestorben, weil sein ganzer Inhalt Pflanze geworden ist
Jesu Wort kommt mir in den Sinn: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht“.

Tod des Weizenkorns ist nicht das Ende des Lebens, sondern nur das Ende einer bestimmten Wachstumsphase.

Gewachsen sein heißt nicht tot sein.

Gewachsen sein, heißt mehr geworden sein.

Und wer mehr will, kann sich austeilen.

Wie Jesus sich austeilte, um Brot des Lebens zu werden.

Ich lade Sie jetzt ein, ein Weizenkorn als Zeichen des Lebens in die Erde zu stecken und darauf zu vertrauen, dass Gott es verwandeln wird, wie er das Sterben Jesus ins Leben verwandelt hat.

Aktion

Im Gottesdienst hätten wir jetzt gemeinsam zwei Schalen mit Weizen für unsere Kirchen gepflanzt. Vielleicht mögen Sie in den nächsten Tagen dasselbe zu Hause tun und sehen, wie Gott das Leben verwandelt.

Kanon Mache dich auf und werde licht

Mache dich auf und werde licht.

Mache dich auf und werde licht.

Mache dich auf und werde licht, denn dein Licht kommt.

<https://www.youtube.com/watch?v=iZWSTUHIK8>

Ich bitte für...

...alle, die ich lieb habe,
denke an sie.

Ich wünsche ihnen...

Ich denke an alle Kranken.

Und an alle Kranken in Krankenhäusern,
die keinen Besuch haben können.

Sei ihnen nah...

Ich denke an alle, die helfen.

Sie setzen sich und ihre Kraft und ihre Gaben ein füreinander.

Lass sie gesund bleiben.

Ich denke an / Ich bitte für...

Vaterunser

Segen

Der Herr segne uns und er behüte uns.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht über uns

und schenke uns Frieden. AMEN

Kerze ausblasen